

# blasmusik

SONDERVERÖFFENTLICHUNG  
DES NORDBAYERISCHEN  
MUSIKBUNDES

*in* bayern .de



**MACH DEIN  
HOBBY ZUM BERUF!**  
MUSIKALISCHE BERUFSFELDER

[www.blasmusikinbayern.de](http://www.blasmusikinbayern.de)

# Vorwort

Blasmusik ist einfach ein tolles Hobby, dem viele am liebsten einen großen Teil ihrer Zeit widmen möchten. Was liegt da näher, als die Musik zum eigenen Beruf zu machen? Sich den ganzen Tag mit Instrumenten, Noten und musikalischem Fachwissen zu beschäftigen, hört sich für viele Musiker verlockend an. Aus diesem Grund hat der Nordbayerische Musikbund Informationen über verschiedene Berufsfelder mit Musikbezug zusammengetragen und in einer informativen Broschüre veröffentlicht.

Damit die vielen Musikerinnen und Musiker ihrem Hobby weiter mit Begeisterung nachgehen können, braucht es Dirigenten, Komponisten, Musiklehrkräfte, Instrumentenbauer und viele mehr. Denn die Welt der Musikvereine lebt von einem Ineinandergreifen der ehrenamtlichen und professionellen Akteure. Viele Vereine sind immer wieder auf der Suche nach Dirigenten oder Musiklehrkräften. Arbeitsmöglichkeiten rund um die Musik gibt es zur Genüge. Daher ist es dem Nordbayerischen Musikbund ein wichtiges Anliegen, die Musikberufe zu stärken. Mit dieser Broschüre sollen sowohl Verbandsmitglieder als auch andere Interessierte auf die Berufsmöglichkeiten im Bereich der Musik aufmerksam gemacht werden.

Auf den folgenden Seiten gibt es vielfältige Informationen über Bildungseinrichtungen und Ausbildungsstätten rund um die Musik. Ergänzt werden diese durch Interviews mit jungen Absolventen sowie weiterführende Links. Die Erfahrungsberichte motivieren auch andere, nach der schulischen Ausbildung einen Musikberuf in Betracht zu ziehen. Das kann eine Ausbildung an einer der vier nordbayerischen Berufsfachschulen für Musik sein, ein Musikstudium an einer Hochschule oder in Uniform bei der Bundeswehr oder eine Ausbildung zum Instrumentenbauer. Wer leidenschaftlich Musik spielt und der Blasmusik seine ganze Freizeit schenkt, sollte wirklich darüber nachdenken, einen Musikberuf zu wählen. Denn was gibt es Schöneres, als nicht nur die wenige Freizeit, sondern den ganzen Tag seiner großen Leidenschaft, der Musik, zu widmen?

*Nordbayerischer Musikbund e. V.*

## Inhalt

2 Vorwort

### Der Nordbayerische Musikbund

3 Vom Hobby zum Beruf ...

### Militärmusikdienst der Bundeswehr

4 Musikstudium in Uniform

5 Fragen und Antworten rund um das Thema »Musikstudium bei der Bundeswehr«

### Musikhochschulen

6 Info: Musikhochschulen

#### Hochschule für Musik Nürnberg

7 Musikstudium in Nürnberg: Tradition trifft auf Innovation

9 Zwei Studierende, zwei Geschichten

#### Hochschule für Musik Würzburg

10 Studieren mit dem gewissen Etwas

11 Zwei Studierende – zwei Geschichten

12 Master of Music in Performance: Blasorchesterleitung

### Berufsfachschulen für Musik

13 Info: Berufsfachschulen für Musik

#### Berufsfachschule für Musik Mittelfranken

14 Musikalisch fordern und fördern

15 Kurzinterview Lucia Kochinke: Warum zunächst Berufsfachschule?

#### Berufsfachschule für Musik Oberfranken

16 Der Grundstein für ein musikalisches Berufsleben

17 Charlotte Müller: »Der Schulalltag ist ziemlich abwechslungsreich«

#### Berufsfachschule für Musik Oberpfalz

18 Wertvolle Ausbildung für Studium und Berufsleben

19 Das Ziel: Grundschullehramt mit Hauptfach Musik

#### Berufsfachschule für Musik Unterfranken

20 Von der musikalischen Formung bis zur Professionalisierung

21 Drei Schülerinnen – drei Geschichten

### Bayerische Musikakademie Hammelburg

22 Ein Ort der musikalischen Begegnung

### Musik und Handwerk

23 Info: Instrumentenbau

23 Berufsprofil Instrumentenbauerin/Instrumentenbauer

23 Die zwei Wege zur Instrumentenbauerin/zum Instrumentenbauer

24 Traumberuf: Instrumentenbauerin

25 Drei Fragen an Instrumentenbauerin Franziska Eich

26 Handwerk mit langer Tradition

27 Die Filigranen in der Branche

28 IMPRESSUM



# Vom Hobby zum Beruf ...

Wer sein Hobby Blasmusik zum Beruf machen will, muss nicht unbedingt Musik studieren. Zu den vielen Berufsfeldern in und rund um die Musik gehört auch die Verbandsarbeit. Der **Nordbayerische Musikbund** und die **Nordbayerische Bläserjugend** haben eine gemeinsame hauptamtliche Geschäftsstelle, in der ganz unterschiedliche Bereiche abgedeckt werden.

Was wäre (Nord-)Bayern ohne die Blasmusik? Auf jeden Fall viel ärmer, das steht fest. Dass in fast jeder Gemeinde musiziert wird, dafür sorgen natürlich in erster Linie die vielen Musikvereine und Blaskapellen. Im Hintergrund kümmern sich aber der Nordbayerische Musikbund (NBMB) und die Nordbayerische Bläserjugend (NBBJ) darum, dass die Vereine passende Rahmenbedingungen vorfinden: Die Verbände organisieren beispielsweise Fortbildungen und Workshops, mit denen sich die Musiker weiterbilden können oder bilden die Dirigenten für die Blasmusikszene aus, um nur ein paar Aufgaben zu nennen.

Mit seinen Auswahlorchestern hat der Nordbayerische Musikbund auch in verschiedenen Bereichen musikalische »Visitenkarten«, die den Verband bei Konzerten repräsentieren und eine hochkarätige Fortbildungsmaßnahme für die Orchestermitglieder darstellen. Die Nordbayerische Bläserjugend kümmert sich speziell um die außermusikalische Jugendarbeit, bildet Jugendleiter für die Vereine aus und organisiert selbst Freizeitveranstaltungen wie das Nordbayerische Musikcamp, das jedes Jahr in den Pfingstferien stattfindet.

Mindestens ebenso wichtig ist aber die umfangreiche Arbeit im Hintergrund. So ein Verband ist im Grunde einem Eisberg

## Das Wichtigste in Kürze

- Größter Laienmusikverband Bayerns mit 900 Mitgliedsvereinen und 45 000 Musikern
- Jugendorganisation Nordbayerische Bläserjugend mit 24 000 Mitgliedern
- Untergliedert in die drei fränkischen Bezirke und die Oberpfalz
- Sitz der Geschäftsstelle in Unterpleichfeld bei Würzburg

[www.nbmb.de](http://www.nbmb.de)

[www.blaeserjugend.de](http://www.blaeserjugend.de)

[www.kurs-finder.de](http://www.kurs-finder.de)

[www.blasmusik4u.de](http://www.blasmusik4u.de)

nicht unähnlich: Nur ein Bruchteil der Aktivitäten ist sichtbar, der überwiegende Teil der Arbeit passiert im Hintergrund und bildet wirklich die Basis der musikalischen Tätigkeit im ganzen Verband. GEMA, Versicherungen, Künstlersozialkasse, Steuer- und Vereinsrecht – diese und viele Bereiche mehr »beackert« die Geschäftsstelle in ihrer täglichen Arbeit. Daneben wird strategisch an der Unterstützung der Nachwuchsarbeit und -gewinnung in den Musikvereinen gearbeitet. Schließlich sollen die Musikvereine auch in Zukunft stets über ausreichend Nachwuchsmusikerinnen und -musiker verfügen.

Und nicht zuletzt leisten die Verbände wichtige Lobbyarbeit, beraten Politiker

und Ministerien, geben Hinweise bei der Planung von Gesetzesvorhaben, die die Blasmusik betreffen können. »Letztlich sind wir auch die Ansprechpartner für rund 500 ehrenamtliche Funktionäre auf Verbands-, Bezirks- und Kreisebene«, erklärt Andreas Kleinhenz, der Geschäftsführer des NBMB und der NBBJ.

In seinem Geschäftsstellen-Team arbeiten insgesamt zehn Personen. Drei mit einer kaufmännischen bzw. verwaltungstechnischen Ausbildung, zwei professionelle Musiker, zwei Mitarbeiterinnen mit sozialpädagogischen Abschlüssen und eine Mitarbeiterin mit einem Abschluss im Bereich Kommunikation. Dazu kommen zwei Minijobber. Was die Arbeit beim NBMB so interessant macht? Hier dreht sich rund um die Uhr alles um die Blasmusik. Die Arbeit ist interessant, abwechslungsreich und hat stets einen direkten Bezug zur Blasmusik. »Die meisten Aufgabenbereiche und Projekte können selbstständig geplant und umgesetzt werden; gleichzeitig ist in unserem Team Unterstützung nie weit weg«, betont Kleinhenz. »Gemeinsam mit den Ehrenamtlichen vor Ort bringen wir die Blasmusik in die Zukunft. Das ist das Schöne an unserem Beruf. Spätestens, wenn wir dann selbst beim Konzert unserer Vereine mitspielen und die Menschen im Publikum begeistert applaudieren, wissen wir, dass sich unsere Arbeit lohnt!« ●



Ein Teil des Geschäftsstellen-Teams des Nordbayerischen Musikbundes und der Nordbayerischen Bläserjugend. Foto: NBMB

# Musikstudium in Uniform

Julian Nikol aus dem Landkreis Bamberg studiert Musik bei der **Bundeswehr** – eine Zufallsentscheidung, mit der er für sich letztlich goldrichtig liegt.

Für Julian Nikol beginnt der Tag in der Waldkaserne in Hilden um 7.30 Uhr. Antreten, Anwesenheitskontrolle, danach geht es weiter in den Tagesdienst. In seinem Fall heißt das: entweder Orchesterprobe, sein Hauptfachinstrument Posaune üben oder für die Hochschule lernen. Am Nachmittag ist es dann Zeit, zum Studieren an die Robert Schumann Hochschule in Düsseldorf zu fahren – zumindest während des Semesters. Der 27-Jährige studiert Musik bei der Bundeswehr, seit Oktober 2020 ist er im Ausbildungsmusikkorps in Hilden und somit Angehöriger des Militärmusikdienstes der Bundeswehr.

## Liebe auf den zweiten Blick

Dass er beruflich »mal was mit Musik« machen möchte, das war für den Posaunisten und Schlagzeuger schon recht früh klar. Dennoch entschied er sich nach dem Abitur zunächst für eine Ausbildung als Brauer und Mälzer. »Dass ich es dann doch noch mit dem Musikstudium bei der Bundeswehr probiert habe, war eher ein Zufall«, erzählt Julian Nikol. Denn durch seinen Heimatmusikverein in Scheßlitz im oberfränkischen Landkreis Bamberg kennt er zwei Militärmusiker, die ihn dazu ermutigt haben, das mit dem Musikstudium bei der Bundeswehr doch noch anzugehen. Genau das tat er dann auch: »Nachdem ich Kontakt mit der Bundeswehr aufgenommen hatte, ging alles recht schnell«, sagt er. Praktikum beim Musikkorps in Ulm, Musterung, Vorspiel für die Aufnahme im



Foto: Paul Stöher

Militärmusikdienst, drei Monate Grundausbildung, Feldwebellehrgang und danach zum Ausbildungsmusikkorps nach Hilden. Dort werden die zukünftigen Musikstudierenden zunächst auf die Aufnahmeprüfung an der Robert Schumann Hochschule in Düsseldorf vorbereitet. Anschließend folgt der Feldwebellehrgang.

## Abschluss: Bachelor of Music

Julian Nikol ist im Moment im dritten Semester seines Studiums zum Orchestermusiker mit dem Hauptfach Posaune. Abschließen wird er dieses mit einem »Bachelor of Music«. Insgesamt 13 Jahre hat er sich bei der Bundeswehr im Militärmusikdienst verpflichtet. Für ihn sei das auf jeden Fall das Richtige, erzählt er. »Die Chance, Musik zu studieren und dabei auch noch Geld zu verdienen, ist einfach einmalig.«

Aber zurück zum Alltag als Musikstudent bei der Bundeswehr. Während der Semes-

ter (Oktober bis Februar und April bis Juli) haben die Studierenden am Montag, Mittwoch und Freitag jeweils vormittags Orchester-Gesamtprobe in Hilden und je nach Stundenplan Unterricht bzw. Hauptfachunterricht an der Hochschule in Düsseldorf. Außerdem können die Studierenden Teil verschiedener Ensembles, wie zum Beispiel von Bläserquintetten, der Big Band oder einer Egerländer-Besetzung werden.

## Konzertreise durch Deutschland

Einmal im Jahr – meistens im März – geht es mit dem Gesamtorchester des Ausbildungsmusikkorps auf Konzertreise durch Deutschland. »Wir bereiten uns vorher intensiv vor und sind dann zwei Wochen am Stück in ganz Deutschland unterwegs«, erzählt Julian Nikol. Das sei eine schöne, aber auch anstrengende Zeit. Denn direkt im Anschluss startet das nächste Semester. Dann heißt es wieder zurück in den Studien- und Berufsalltag. ●

## Zur Link-Zentrale



[www.nmb.de/service/zum-stoebn/musikberufe#bundeswehr](http://www.nmb.de/service/zum-stoebn/musikberufe#bundeswehr)

[www.rsh-duesseldorf.de](http://www.rsh-duesseldorf.de)

## Fragen und Antworten rund um das Thema »Musikstudium bei der Bundeswehr«

### Wie viele Bewerber werden pro Jahr aufgenommen?

Pro Jahr können maximal 27 Lehrgangspätze vergeben werden.

### Welche Unterrichte/Inhalte stehen im Ausbildungsmusikkorps im Fokus?

Schwerpunkt der Ausbildung ist der musikfachliche Unterricht und das Studium auf dem jeweiligen Hauptfachinstrument. Das Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr in Hilden bildet in Kooperation mit der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf professionelle Orchestermusikerinnen und -musiker aus. Vor dem Studienbeginn erhalten die Lehrgangsteilnehmenden bereits Unterricht bei Dozenten der Musikhochschule, um die Aufnahmeprüfung bestehen zu können. Ist diese bestanden, nehmen die Lehrgangsteilnehmenden die Vorlesungen und den Unterricht der Musikhochschule wahr. Neben dem Studium des jeweiligen Hauptfachinstruments stehen das Orches-

ter- und Ensemblespiel sowie die umfassende Beschäftigung mit Musik (auch im historischen Kontext) im Fokus.

Bei Eintritt in die Bundeswehr muss jeder Angehörige des Militärmusikdienstes eine allgemeine Grundausbildung absolvieren und entsprechende Laufbahnlehrgänge durchlaufen. All dies wird durch den Sanitätsdienst an verschiedenen Standorten durchgeführt und beinhaltet entsprechende sanitätsdienstliche Komponenten.

### Was ist der Unterschied zu einem »normalen« Musikstudium?

Für jeden Musikstudierenden ist bereits von Anfang an eine feste Orchesterstelle im Militärmusikdienst eingeplant. Nach der insgesamt fünfjährigen Ausbildung erhält jeder Musikstudierende dann eine Einplanung in eines der Musikkorps der Bundeswehr. Die grundsätzliche Verpflichtungszeit beträgt 13 Jahre – mit der Möglichkeit, sich später zum Berufssoldaten bzw. zur Berufssoldatin zu bewerben. In-

nerhalb der Ausbildungszeit ist der Abschluss »Bachelor of Music« möglich. Die Lehrgangsteilnehmenden sind »Musikstudierende in Uniform« und erhalten ab Einstellungsbeginn bereits ein festes Gehalt als Unteroffiziere (Feldwebelanwärter) mit den entsprechenden Beförderungen gemäß der Laufbahn. Darüber hinaus werden professionelle Instrumente gestellt. Die 140 Einzelunterkünfte sind mit TV, WLAN und Kühlschrank modern ausgestattet. Die »Musikakademie der Bundeswehr« bietet optimale Studiermöglichkeiten mit unter anderem 60 Einzelüberäumen, 31 Unterrichtsräumen für Holz- und Blechbläser, Schlagzeuger und Theorie.

### Welche Fähigkeiten sollten Bewerberinnen und Bewerber mitbringen?

Bewerberinnen und Bewerber sollten neben musikalischem Talent auf dem jeweiligen Hauptfachinstrument langjährigen Instrumentalunterricht wahrgenommen haben. Mit folgenden Instrumenten ist eine Bewerbung möglich: Querflöte, Klarinette, Oboe, Saxofon, Fagott, Trompete, Waldhorn, Posaune, Tenorhorn/Bariton, Tuba, Keyboard und Schlagwerk. Für eine Einstellung ist ebenfalls die militärische Eignung beim Karrierecenter der Bundeswehr nachzuweisen.

### Muss ich Klavier spielen können?

Das Nebenfach Klavier ist für die Einstellung in die Laufbahn zum Musikfeldwebel nicht erforderlich. Für die spätere Aufnahmeprüfung der Robert Schumann Hochschule erhalten die Lehrgangsteilnehmenden qualifizierten Klavierunterricht.

### Gibt es Tipps für Interessierte, die sich beim Ausbildungsmusikkorps bewerben möchten?

Bewerberinnen und Bewerber – auch Seiteneinsteiger mit bereits absolviertem Musikstudium! – sollten vor einer Bewerbung Kontakt zum Ausbildungsmusikkorps aufnehmen und sich über die vielfältigen Möglichkeiten und Laufbahnen im Militärmusikdienst beraten lassen. Praktika finden im Ausbildungsmusikkorps von Januar bis März oder nach terminlicher Absprache in einem der weiteren Musikkorps statt.

Die Auskünfte gaben Hauptmann Jürgen Albrecht (Zentrum Militärmusik der Bundeswehr Presse- und Informationsarbeit) und Oberleutnant Paul Stöher (Musikdienstoffizier beim Ausbildungsmusikkorps).

## Das Wichtigste in Kürze

### Voraussetzungen für die Bewerbung:

- Sehr gute Kenntnisse auf einem Instrument des sinfonischen Blasorchesters und Kenntnisse in Musiktheorie
- Mindestens Mittelschulabschluss
- Musikfachliche Eignungsfeststellung beim Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr Hilden (Vorspiel)
- Allgemeine Eignungsfeststellung beim Karrierecenter Düsseldorf
- Mindestverpflichtungszeit: 13 Jahre
- Höchstalter bei Verpflichtung: 29 Jahre

### Die Ausbildung:

- Im ersten Jahr nach den Eignungsfeststellungen: allgemeinmilitärische Ausbildung, musikfachliches Basismodul, Eignungsprüfung an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf, militärischer Sanitätslehrgang
- In den nächsten vier Jahren folgen acht Semester Studium an der Robert Schumann Hochschule, Studierende absolvieren musikfachliches Aufbaumodul
- Abschlussprüfung nach insgesamt fünf Jahren Ausbildung, möglicher Abschluss: Bachelor of Music

Detaillierte Informationen zur Bewerbung für den Militärmusikdienst gibt's hier: [www.bundeswehr.de/resource/blob/93834/9e375124ced2531b11c1aa63a7e793ed/download-ausbmuskorps-bewerben-2024-data.pdf](http://www.bundeswehr.de/resource/blob/93834/9e375124ced2531b11c1aa63a7e793ed/download-ausbmuskorps-bewerben-2024-data.pdf)

Telefon: [021 03 / 28 – 2505](tel:02103282505)

E-Mail: [AusbMusKorpsBwBewerbung@bundeswehr.org](mailto:AusbMusKorpsBwBewerbung@bundeswehr.org)





# Info: Musikhochschulen

Wer ein Musikstudium anstrebt, der ist an den Hochschulen für Musik in Nürnberg und Würzburg richtig. An beiden Einrichtungen sind sowohl Bachelor- als auch Masterstudiengänge mit künstlerischer oder künstlerisch-pädagogischer Ausrichtung möglich, in Würzburg kann zusätzlich Lehramt Musik studiert werden.

## **Hochschule für Musik Würzburg**

- Bachelorstudiengänge: Akkordeon, Dirigieren, Elementare Musikpädagogik (EMP), Gesang, Gitarre, Historische Instrumente, Jazz, Klavier, Kirchenmusik (evangelisch/katholisch), Komposition, Musiktheorie, Orchesterinstrumente, Orgel (kein Abitur nötig außer bei Kirchenmusik und Musiktheorie)
- Masterstudiengänge: »Master of Music and Performance« (alle genannten Fächer, zusätzlich: Blasorchesterleitung, Kammermusik, Liedgestaltung), »Master of Music and Pedagogy« (alle genannten Fächer), »Master of Music in Theory and Composition« (Musiktheorie, Komposition)
- Lehramt: Grundschule, Mittelschule, Realschule (7 Semester, Abitur nötig) Gymnasium (9 Semester, Abitur nötig)
- PreCollege: Vorstudium mit Hauptinstrument, Ergänzungsfach Klavier und Musiktheorie, parallel zum Besuch einer allgemeinbildenden Schule. Kooperation mit dem Matthias-Grünewald-Gymnasium (Exzellenz-Zweig)

Einen genauen Überblick über die Studiengänge gibt's unter:  
[www.hfm-wuerzburg.de](http://www.hfm-wuerzburg.de)

## **Hochschule für Musik Nürnberg**

- Bachelorstudiengänge: Akkordeon, Blechblasinstrumente, Holzblasinstrumente, Schlagzeug, Historische Instrumente, Elementare Musikpädagogik (EMP), Jazz, Gesang, Klavier, Komposition, Orgel, Streichinstrumente, Harfe, Blockflöte (kein Abitur nötig)
- Masterstudiengänge: »Master of Music« (alle genannten Instrumentengruppen), Chorleitung, Gesang, Dirigieren, Komposition, MA »Interdisciplinary Music Research« und weitere
- Wissenschaft: Die Hochschule für Musik Nürnberg betreibt innovative Forschung in zukunftsgerichteten Feldern der Musikwissenschaften und Musikpädagogik, unter anderem mit den Schwerpunkten Human-Animal Studies, Künstliche Intelligenz und Digitalität

Einen genauen Überblick über die Studiengänge gibt's unter:  
[www.hfm-nuernberg.de](http://www.hfm-nuernberg.de)

Zur Link-Zentrale:



[www.nmb.de/service/zum-stoebem/musikberufe#hfm](http://www.nmb.de/service/zum-stoebem/musikberufe#hfm)

# Musikstudium in Nürnberg: Tradition trifft auf Innovation

An der Hochschule für Musik Nürnberg stehen unter anderem Forschung und Innovation im Fokus. Prof. Rainer Kotzian, Präsident der Musikhochschule, nennt noch viele weitere Gründe, warum Nürnberg ein guter Ort für ein Musikstudium ist.

**Was macht die Hochschule für Musik Nürnberg aus? Was hebt sie von anderen Musikhochschulen ab?**

**Prof. Rainer Kotzian:** Die Hochschule für Musik Nürnberg versteht sich als Ort permanenter Weiterentwicklung. Sie vereint die lange Tradition einer zukunftsgerichteten Ausbildung im künstlerischen und künstlerisch-pädagogischen Bereich mit dem hervorragenden Innovationspotenzial eines motivierten, engagierten und breit aufgestellten Kollegiums. Zukunftsgerichtet legt die historisch gewachsene Ausbildungsstätte den Fokus verstärkt auf die Themenfelder Forschung und Innovation: Neben einer interdisziplinär angelegten Professur für Forschung und »Human-Animal Studies« kommt eine weitere für

## Das Wichtigste in Kürze

- Fokus auf Forschung und Innovation
- Studieren in familiärer Atmosphäre (ca. 425 Studierende)
- Moderne Ausstattung

[www.hfm-nuernberg.de](http://www.hfm-nuernberg.de)

»Künstliche Kreativität und musikalische Interaktion« hinzu. Seit dem Wintersemester 2023/2024 bietet die Hochschule den englischsprachigen Master of Arts »Interdisciplinary Music Research« an.

Mit ihren hochinnovativen Möglichkeiten musikalischer Kreation, Vermittlung und Interaktion hat die Hochschule für Musik

Nürnberg im Forschungsfeld »Musik und Künstliche Intelligenz« durch ihre bisherigen Aktivitäten eine national herausragende Position erreicht.

Mit dem Staatstheater Nürnberg betreibt die Hochschule den kooperativen Masterstudiengang »Internationales Opernstudio«. Im Germanischen Nationalmuseum



Foto: Sören Balendat



und im Neuen Museum finden Konzerte und Symposien statt. Mit über 350 Veranstaltungen pro Studienjahr bereichert die Hochschule regelmäßig das kulturelle Angebot der Metropolregion Nürnberg. Einen weiteren Schwerpunkt setzt die Hochschule für Musik Nürnberg im Bereich der digitalen Lehre. Im Rahmen eines von der Stiftung »Innovation in der Hochschullehre« geförderten Programms steht die Weiterentwicklung der Hochschuldidaktik im Fokus – hin zu mehr Studierendenzentrierung und zur Etablierung fundierter digitaler Lehr- und Lernformate.

**Wie viele Studierende gibt es derzeit? Zieht es auch Studieninteressierte aus der Region um Nürnberg (Ober-, Mittel-, Unterfranken) zum Studieren an die Nürnberger Hochschule für Musik?**

Im Herzen der Metropolregion Nürnberg werden an der Hochschule für Musik Nürnberg derzeit ca. 425 Studierende unterrichtet. Das historische Hauptgebäude wurde 2018 kernsaniert und verfügt über modernste Ausstattung. Tradition und Moderne vereinen sich direkt am Ufer des Wöhrder Sees und bieten ein optimales Studenumfeld. 194 internationale Studierende aus 40 Nationen sind derzeit an der Hochschule für Musik Nürnberg immatrikuliert. Darüber hinaus ist die Hochschule aber auch für Studieninteressierte aus der gesamten Metropolregion eine attraktive Anlaufstelle, um ihren Berufswunsch sowohl im künstlerischen, künstlerisch-pädagogischen und wissenschaftlichen Bereich nahe der Heimat zu verwirklichen.

**Welche Studiengänge sind am beliebtesten?**



Foto: picturepeople

Neben allen Orchesterinstrumenten gehören bei uns Gesang, Klavier, Orgel, Gitarre, Akkordeon, klassisches Saxofon, Dirigieren und Komposition zu den beliebten Bachelor- und Masterstudiengängen. Im Masterbereich gibt es außerdem noch spezielle Angebote in Chorleitung, Aktueller Musik sowie ein umfangreiches musikpädagogisches Angebot. Der ebenfalls sehr gefragte Studiengang Elementare Musikpädagogik (EMP) und der Studienbereich Jazz komplettieren das vielfältige Profil der Hochschule.

**Thema Eignungsprüfung: Haben Sie Tipps für Bewerber?**

Die Bewerbung an einer Musikhochschule erfordert eine sorgfältige Vorbereitung, Engagement und Hingabe. Durch intensi-

ves Üben, gründliche Recherche, Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen, Zusammenstellung der Bewerbungsunterlagen und rechtzeitige Abgabe können Interessierte ihre Chancen auf eine erfolgreiche Bewerbung erhöhen. Sie sollten Geduld bewahren, authentisch sein und alternative Optionen nutzen, um ihre musikalische Ausbildung voranzutreiben. Die Bewerbung an einer Musikhochschule ist ein spannender Schritt auf dem Weg zu einer professionellen musikalischen Karriere.

Noch ein wichtiger Tipp: Interessierte sollten sich alle Fristen notieren! Es geht dabei nicht nur um die Bewerbungsfrist an sich, sondern auch um Termine, zu denen eine Mappe mit Kompositionen oder Noten für eine Korrepetitorin bzw. einen Korrepetitor eingereicht werden müssen. ●



Foto: Sören Balendat



## Zwei Studierende, zwei Geschichten

*Karina Rechtenbacher (24, Foto) stammt ursprünglich aus dem Allgäu und spielt seit ihrer Kindheit Klarinette. Sie studiert Elementare Musikpädagogik an der Hochschule für Musik Nürnberg, wird ihr Bachelorstudium demnächst abschließen und plant, ihren EMP-Master entweder in Freiburg oder Nürnberg zu machen.*

### Warum Elementare Musikpädagogik?

**Karina Rechtenbacher:** Zur Vorbereitung aufs Studium war ich an der Berufsfachschule für Musik in Krumbach und hatte dort die Möglichkeit, in einem Vertiefungsmodul in das Fach hineinzuschnuppern. Unter anderem haben wir in einer Gruppe an Förderschulen musiziert. Das hat mir so gut gefallen, dass ich daraufhin EMP studieren wollte. Nach Nürnberg bin ich gekommen, weil mir die familiäre Atmosphäre an der Hochschule sehr gut gefällt – die ist mir schon beim Hospitieren vorab aufgefallen.

### Wie sehen die beruflichen Perspektiven aus?

Die sind tatsächlich breit gefächert, und EMP-Absolventinnen und -Absolventen sind aktuell sehr gefragt. Viele EMPLer haben mehrere Standbeine, sie geben zum Beispiel Unterricht auf ihrem Hauptinstrument und leiten verschiedene Gruppen, in denen sie gemeinsam mit Kindern, Senioren oder Menschen mit Behinderung musizieren. Für mich ist es wichtig, neben dem Studium Praxiserfahrung zu sammeln. Ich gebe derzeit Klarinettenunterricht und leite eine Gruppe in Musikalischer Früherziehung an einer Musikschule. Hier ergänzen sich meine theoretischen Kenntnisse und die Praxiserfahrungen gut. Das macht mein Studium für mich noch relevanter.



*Maria Zwerschke aus der Nähe von München ist Absolventin der Hochschule für Musik in Nürnberg. Ab 2018 hat die 25-Jährige Elementare Musikpädagogik (EMP) mit dem Zusatzfach Querflöte im Bachelor studiert. Nach zwei Semestern entschied sie sich dann, zwei Hauptfächer zu studieren: EMP und Querflöte mit künstlerisch-pädagogischer Ausrichtung.*

### Wie kam es zum Wechsel in den Bachelor mit zwei Hauptfächern?

**Maria Zwerschke:** Das EMP-Studium ist zeitlich intensiv. Die künstlerische Praxis – in meinem Fall also Querflöte – ist zwar ins Studium integriert, aber 45 Minuten Einzelunterricht pro Woche waren mir persönlich zu wenig. Deshalb habe ich mich entschieden, die Eignungsprüfung für Querflöte mit künstlerisch-pädagogischer Ausrichtung zu absolvieren – mit Erfolg. Rückblickend war das genau die richtige Entscheidung für mich. Denn ich kann mir vorstellen, in meinem Berufsleben verschiedene Standbeine zu haben. Zum einen kann ich den Fokus auf das Unterrichten legen, zum anderen möchte ich parallel dazu künstlerisch tätig sein. Vor allem die Neue Musik hat es mir angetan. Deswegen bin ich für meinen Master nach Köln gewechselt und studiere dort »Interpretation Neue Musik«.

### Warum hatten Sie sich für Ihr Bachelorstudium für die Hochschule für Musik in Nürnberg entschieden?

Ich hatte mir ein paar Hochschulen angeschaut, mich dann aber für Nürnberg entschieden, weil zum einen die EMP in Nürnberg einen sehr guten Ruf genießt, zum anderen fand ich die Atmosphäre an der Hochschule sehr angenehm. Beides kann ich auch rückblickend nur bestätigen. Zukünftigen Bewerberinnen und Bewerbern kann ich empfehlen, an der Hochschule zu hospitieren und mal in den favorisierten Studiengang hineinzuschnuppern. So ein Vorab-Einblick ins Studium ist wirklich sinnvoll.

*Foto: David Kraft*

## Was genau ist Elementare Musikpädagogik?

EMP-Studierende beschäftigen sich mit den vielfältigen Möglichkeiten des künstlerischen Ausdrucks in Musik, Sprache und Bewegung. Dabei werden Ziele, Inhalte und Methoden des Elementaren Musizierens, Experimentierens und Gestaltens in der Gruppe mit verschiedenen Alters- und Zielgruppen behandelt.

Die Inhalte orientieren sich an musikalischen Grundphänomenen, mit denen experimentell, improvisatorisch, gestaltend und reproduzierend auf Instrumenten, mit der Stimme und in der Körperbewegung umgegangen wird. Stets wichtig ist dabei die Balance zwischen »ausführenden« (technischen, reproduzierenden) und »schöpferischen« (kreativen, produktiven) Tätigkeiten.

*(Quelle: HfM Nürnberg)*

**Berufsmöglichkeiten** sind beispielsweise musikalische Früherziehung, Unterricht an Musikschulen sowie in Sonder- und Heilpädagogischen Einrichtungen, Senioreneinrichtungen usw.

# Studieren mit dem gewissen Etwas

Musik studieren in Würzburg? Warum das eine gute Idee ist und was zukünftige Bewerberinnen und Bewerber beachten sollten, erklärt Prof. Dr. Christoph Wünsch, der Präsident der **Hochschule für Musik in Würzburg**.

**Was macht die Hochschule für Musik in Würzburg aus? Was hebt sie von anderen Musikhochschulen ab?**

**Prof. Dr. Christoph Wünsch:** Bei einer für Musikhochschulen mittleren Größe bieten wir eine familiäre Atmosphäre bei einem Studienangebot für nahezu alle künstlerischen und pädagogischen Musikberufe – inklusive Lehramt für alle Schultypen, mehrere große Orchester und Ensembles (zum Beispiel ein komplettes Sinfonieorchester), eine Opernbühne mit modernster Technik und einen akustisch hervorragenden Konzertsaal mit rund 800 Sitzplätzen. Die Konzertorgel wurde gerade zu einer »Hyper Orgel« mit Hightech-Innovationen ausgebaut; die Ausstattung mit Tasteninstrumenten – eingeschlossen historische Instrumente – hat einen sehr hohen Qualitätsstandard. Wir verfügen über drei (demnächst vier) Gebäude in fußläufiger Entfernung im Innenstadtbereich in der Nähe der Würzburger Residenz.

Auslandsaufenthalte sind leicht organisierbar und finanzierbar über unsere mehr als 70 ERASMUS-Partnerhochschulen in Europa und ungefähr 10 über ERASMUS+ in anderen Kontinenten.

Würzburg ist eine kulturell und atmosphärisch attraktive Stadt mit Musikhochschule, Universität, Technischer Hochschule, dem Drei-Sparten-Staatstheater, etlichen freien Bühnen, Clubs, Diskotheken, der Würzburger Residenz, der Festung Marienberg, dem Mozartfest, dem Afrikafestival, dem »Umsonst & Draußen« Festival und dem einladenden Ambiente am Main-Ufer. Die Stadt hat eine günstige Verkehrsanbindung in der Mitte Süddeutschlands

## Das Wichtigste in Kürze

- Studieren in familiärer Atmosphäre und attraktivem Umfeld
- Studienangebot für nahezu alle Musikberufe (Lehramt alle Schultypen)
- Vorbereitung auf Studium bzw. Eignungsprüfung unbedingt empfohlen

Weitere Infos: [www.hfm-wuerzburg.de](http://www.hfm-wuerzburg.de)  
[www.dtkvbayern.de](http://www.dtkvbayern.de)

in alle Richtungen, mit nur 60 bis 90 Minuten Fahrtzeit zu den Flughäfen Frankfurt/Main, Nürnberg und Stuttgart.

**Wie viele Studierende gibt es derzeit?**

Je nach Qualität der Bewerberinnen und Bewerber 600 bis 700.

**Zieht es auch Studieninteressierte aus der Region (Ober-, Mittel-, Unterfranken) zum Studieren an die Würzburger Musikhochschule?**

Wir haben Studierende aus ganz Deutschland und einen Anteil an internationalen Studierenden – mit Schwerpunkt in den künstlerischen Fächern – von etwa 30 Prozent. Ein regionaler Fokus auf



Foto: Christoph Weiß





Nordbayern, aber auch Hessen, Baden-Württemberg und Thüringen ist allenfalls für die pädagogischen Studienfächer festzustellen.

**Thema Eignungsprüfung: Haben Sie Tipps für Bewerberinnen und Bewerber?**

Bewerberinnen und Bewerber möchte ich mehrere Tipps geben:

Besuchen Sie unseren Info-Tag – hier kann man sich über die Webseite [www.hfm-wuerzburg.de](http://www.hfm-wuerzburg.de) auch für Probeunterricht anmelden.

Scheuen Sie sich nicht, Ihre Wunsch-Professorin oder ihren Wunsch-Professor für eine persönliche Vorstellung zu kontaktieren. Die Kolleginnen und Kollegen vereinbaren gerne einen Termin.

Versäumen Sie keine Bewerbungsfristen! Die Anmeldung erfolgt bequem online von zu Hause aus.

Bereiten Sie sich gründlich vor. Nutzen Sie für die Theorieprüfungen zum Beispiel die Angebote des Bayerischen Tonkünstlerverbandes oder besuchen Sie vorbereitend für ein Jahr eine der bayerischen Berufsfachschulen für Musik. ●

## Zwei Studierende – zwei Geschichten

*Pauline Walter (20) aus Hergolshausen und Lynn Schramm (21, Foto) aus der Nähe von Stuttgart studieren Musik für Gymnasiallehramt im Doppelfach an der Hochschule für Musik in Würzburg.*

**Lynn Schramm:** Zur Musik bin ich durch eine Bläserklasse in der Grundschule gekommen. Ab der 3. Klasse habe ich Trompete gelernt und hatte dann in den Jahren danach Instrumentalunterricht. Nach meinem Abitur war für mich klar, dass ich ganz typisch »was mit Musik« machen will. Weil es in Baden-Württemberg aber keine Berufsfachschulen für Musik gibt, bin ich nach Bayern gezogen, war zwei Jahre lang an der Berufsfachschule für Musik in Dinkelsbühl. Das würde ich auch jedem raten, der vorhat, Musik zu studieren. Dass ich Schulmusik studieren möchte, war dann ebenfalls recht schnell klar. Ein künstlerischer Studiengang kam für mich aus verschiedenen Gründen nicht infrage. Ich möchte mein Wissen gern weitergeben, um Kinder mit und ohne musikalischen Hintergrund für die Musik zu begeistern. Ich bin in meinem zweiten Studienjahr und super happy mit meiner Entscheidung, Schulmusik zu studieren.

**Pauline Walter:** Ich habe mit 6 Jahren begonnen, Tenorhorn zu spielen – ich bin sozusagen mit der Blasmusik aufgewachsen, weil meine Eltern beide Hobbymusiker sind. Mein Heimatverein sind die Hergols-

häuser Musikanten. Ab der 5. Klasse habe ich dann auch Posaunenunterricht genommen. Einfach, um mir mehr Möglichkeiten offenzuhalten – auch im Hinblick auf ein mögliches Studium. Nach dem Abitur habe ich mich ein Jahr lang an der Berufsfachschule für Musik in Plattling auf mein Studium vorbereitet. Dort ist dann auch mein »endgültiger« Plan gereift, Schulmusik zu studieren. Sich von früh bis spät mit Musik zu beschäftigen und Schülerinnen und Schüler für Musik zu begeistern – das finde ich faszinierend. Dass ich in Bayern studieren möchte, war für mich von Anfang an klar. Deshalb hatte ich mich in Würzburg und München beworben. Die Aufnahmeprüfungen waren nicht leicht, sind mit guter Vorbereitung aber zu schaffen. Aktuell bin ich in meinem zweiten Studienjahr – Posaune ist mein Hauptfach, Gesang und Klavier Pflichtfächer. Außerdem stehen beispielsweise Musiktheorie und Erziehungswissenschaften auf dem Programm.

häuser Musikanten. Ab der 5. Klasse habe ich dann auch Posaunenunterricht genommen. Einfach, um mir mehr Möglichkeiten offenzuhalten – auch im Hinblick auf ein mögliches Studium. Nach dem Abitur habe ich mich ein Jahr lang an der Berufsfachschule für Musik in Plattling auf mein Studium vorbereitet. Dort ist dann auch mein »endgültiger« Plan gereift, Schulmusik zu studieren. Sich von früh bis spät mit Musik zu beschäftigen und Schülerinnen und Schüler für Musik zu begeistern – das finde ich faszinierend. Dass ich in Bayern studieren möchte, war für mich von Anfang an klar. Deshalb hatte ich mich in Würzburg und München beworben. Die Aufnahmeprüfungen waren nicht leicht, sind mit guter Vorbereitung aber zu schaffen. Aktuell bin ich in meinem zweiten Studienjahr – Posaune ist mein Hauptfach, Gesang und Klavier Pflichtfächer. Außerdem stehen beispielsweise Musiktheorie und Erziehungswissenschaften auf dem Programm.



Foto: Lukas Zohm

## Master of Music in Performance: Blasorchesterleitung

Seit dem Jahr 2012 gibt es an der Hochschule für Musik in Würzburg die Möglichkeit, einen viersemestrigen Masterstudiengang mit der Spezialisierung »Blasorchesterleitung« zu absolvieren. Die Verantwortlichen für den Studiengang sind Prof. Ernst Oestreicher und Dr. Frank Elbert. Aktuell sind drei Studierende für den Studiengang eingeschrieben; maximal zwei Plätze pro Semester können vergeben werden. Fragen über Voraussetzungen und Inhalte beantwortet Prof. Ernst Oestreicher.

### Welche Voraussetzungen sind für den Studiengang Blasorchesterleitung notwendig?

**Prof. Ernst Oestreicher:** Der Masterstudiengang im Fach Blasorchesterleitung kann auf der Grundlage eines Bachelor- oder Diplomabschlusses gewählt werden. Oder auch von Musikerinnen und Musikern, die schon einige Zeit im Berufsleben tätig waren. Praktisch ist es auch, wenn die Studierenden schon ein Orchester leiten, Erfahrungen sammeln konnten und mit

diesem Orchester für die Lehrproben üben können. Das Orchester sollte mindestens Oberstufenniveau haben. Der Start des Studiums ist ausschließlich im Wintersemester möglich.

### Welche Inhalte stehen im Master Blasorchesterleitung im Fokus?

Die Studierenden können ihre bisherigen Qualifikationen um das Führen und Leiten eines Blasorchesters – nichtprofessionell oder professionell – erweitern und somit ihre beruflichen Möglichkeiten verbessern. Bestandteil des Studiums ist es unter anderem, Grundkenntnisse auf einem Zweit- und Drittinstrument (Holz, Blech, Schlagzeug) zu erlangen. Außerdem gibt es Seminare zu den Themen Werkanalyse, Arrangement, Komposition und Instrumentation.

Der Studiengang ist unterteilt in Major, der Einzel- und Gruppenunterricht in Blasorchesterleitung beinhaltet, zusätzlich wird in einem Blasorchesterpraktikum die Pra-

xis der Probenarbeit mit dem eigenen Ensemble bzw. ausgewählten Blasorchestern aus der Region studiert. Daneben gibt es einen Minor mit Musizieren in den verschiedenen Ensembles der Hochschule – das sind unter anderem das Hochschulorchester, das Ensemble für Neue Musik, das Blechbläserensemble sowie die Bläserphilharmonie der Hochschule, die alljährlich ein großes Orchesterprojekt durchführt.

### Wie sehen die Prüfungen konkret aus?

Das Studium beinhaltet als Prüfungsleistungen je eine Lehrprobe nach dem zweiten und vierten Semester sowie das Masterprojekt, ein Konzert mit einem Blasorchester, am Ende des Studiums. Eine dieser Lehrproben findet mit einem professionellen Orchester statt – hierfür haben wir Kooperationen mit dem Heeresmusikkorps Veitshöchheim und dem Luftwaffenmusikkorps Erfurt. Die andere Lehrprobe wird mit einem ambitionierten Laienorchester durchgeführt.

Foto: Gerhard Hagen





# Info: Berufsfachschulen für Musik

Ziel dieses Schultyps ist es, in einem zweijährigen Vollzeitunterricht qualifizierte Leiter in der Laienmusik sowie nebenberufliche Kirchenmusiker auszubilden. Gleichzeitig dient die Ausbildung auch der Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung an einer Hochschule für Musik.

Die Berufsfachschulen für Musik (BfM) bieten außerdem eine pädagogische Zusatzqualifikation, die zur Unterrichtserteilung in der Unter- und Mittelstufe an Sing- und Musikschulen im absolvierten Hauptfach befähigt (Pädagogisches Aufbaujahr), sowie eine vertiefte künstlerische Ausbildung (Künstlerisches Aufbaujahr) an; das jeweilige Aufbaujahr findet als drittes Schuljahr statt.

Quelle: [www.stmwk.bayern.de](http://www.stmwk.bayern.de)

Die Berufsfachschulen für Musik im Verbandsgebiet des Nordbayerischen Musikbundes bieten Ausbildungen in verschiedenen **Fachrichtungen** an:

BfM Dinkelsbühl: Klassik, Rock und Pop  
BfM Kronach: Klassik, Volksmusik, Kirchenmusik, Musical  
BfM Sulzbach-Rosenberg: Klassik, Musical, Kirchenmusik  
BfM Bad Königshofen: Klassik, Kirchenmusik

Nach der jeweiligen Fachrichtung richten sich auch die instrumentalen bzw. vokalen Hauptfächer (z. B. Hauptfachinstrument plus Chor- und Ensembleleitung in der Fachrichtung Klassik), außerdem gibt es **Pflichtfächer**:

- Pflichtfach-Instrument
- Singen, Stimmbildung und Sprecherziehung
- Chorsingen
- Ensemblespiel instrumental (auch Begleitung) bzw. Ensemblesingen
- Musikgeschichte und Literatur
- Harmonielehre, Tonsatz
- Gehörbildung
- Allgemeine Musiklehre
- Instrumentenkunde und Akustik
- Partiturspiel
- Formenlehre, Werkanalyse

#### Aufnahmevoraussetzungen:

- mindestens ein erfolgreicher Abschluss der Mittelschule
- Bestehen einer musikalischen Eignungsprüfung

#### Mögliche Abschlüsse:

##### Ensemble- oder Chorleiterin bzw. -leiter:

Die Ausbildung an der Berufsfachschule für Musik dauert in der Regel zwei Jahre, dann folgt der Abschluss als »Staatlich geprüfte Ensembleleiterin/Chorleiterin« bzw. »Staatlich geprüfter Ensembleleiter/Chorleiter«. Kirchenmusikerinnen und -musiker machen den Abschluss als »Nebenamtliche Kirchenmusikerin/Nebenamtlicher Kirchenmusiker – katholisch oder evangelisch (C-Prüfung)«. Überdies erhalten die Absolventinnen und Absolventen den Mittleren Schulabschluss.

##### Pädagogische oder künstlerische Zusatzqualifikation:

Es gibt die Möglichkeit, die sogenannte »Pädagogische oder künstlerische Zusatzqualifikation« anzustreben. Bei entsprechendem Notenschnitt in der Abschlussprüfung können Schülerinnen und Schüler nach der zweijährigen Ausbildung ein Aufbaujahr anhängen. Das »Pädagogische Aufbaujahr« können nur Schülerinnen und Schüler mit Abschluss an einer Berufsfachschule für Musik besuchen. Das Ziel ist eine Zusatzqualifikation, die unter anderem zur Unterrichtserteilung in der Unter- und Mittelstufe öffentlicher Sing- und Musikschulen berechtigt. In das »Künstlerische Aufbaujahr« können nach einer erfolgreich absolvierten Eignungsprüfung auch externe Bewerberinnen und Bewerber ohne Abschluss einer Berufsfachschule für Musik aufgenommen werden.

##### Fachlehrerin/Fachlehrer für Musik und Kommunikationstechnik:

Der erfolgreiche Abschluss des zweijährigen Vollzeitunterrichts bildet den ersten Teil einer Ausbildung zur Fachlehrerin bzw. zum Fachlehrer für Musik und Kommunikationstechnik an Grund-, Mittel-, Förder- und Realschulen. Der zweite Teil besteht aus einer weiterführenden, ebenfalls zweijährigen Ausbildung in den Fächern Kommunikationstechnik und Pädagogik am Staatsinstitut Ansbach, der dritte Ausbildungsteil aus einem zweijährigen Referendariat. Über die Zulassung zu dieser weiterführenden Ausbildung entscheidet eine Eignungsprüfung am Staatsinstitut Ansbach.

Zur Link-Zentrale:



<https://nmb.de/service/zum-stoeborn/musikberufe#bfm>

# Musikalisch fordern und fördern

An der **Berufsfachschule für Musik Mittelfranken** in Dinkelsbühl stehen die Schülerinnen und Schüler sowie ihre individuelle Förderung im Fokus. Man ist aber auch offen für neue Ideen – für eine Ausbildung im Teilzeitmodell beispielsweise.

65 Schülerinnen und Schüler sind derzeit an der Berufsfachschule für Musik (BfM) in Mittelfranken in Ausbildung – 20 davon in der Fachrichtung Rock und Pop, die restlichen 45 im Fachbereich Klassik. »Uns ist es wichtig, dass Schule und Schülerinnen bzw. Schüler zusammenpassen«, sagt der Leiter der Dinkelsbüehler Einrichtung Prof. Dr. Michael Spors. Deshalb werde schon bei der Aufnahmeprüfung gefragt, wohin die musikalische Reise der Bewerber gehen soll. Das Ziel der meisten: ein Studium an einer Musikhochschule.

## Großteil zieht es an die Hochschulen

Die wenigsten Absolventen wollen nach ihrer zweijährigen Ausbildung an der Berufsfachschule für Musik als Chor- oder Ensembleleiter arbeiten oder – nach der möglichen pädagogischen Zusatzqualifikation in einem dritten Schuljahr – Unterricht an einer Musikschule geben. »Der Großteil nutzt die beiden Jahre, um sich gezielt auf die Eignungsprüfungen an den Unis vorzubereiten«, so Spors. »Für viele ist selbst zu spielen zunächst attraktiver als zu unterrichten oder die Fachlehrausbildung zu absolvieren.«

## Hoher Anspruch, gute Leistungen

In Dinkelsbühl wird das Motto »fordern und fördern« großgeschrieben – denn der



## Das Wichtigste in Kürze

- Aufnahmevoraussetzungen: Mittelschulabschluss und Bestehen der Eignungsprüfung
- Ausbildungsfachrichtungen: Klassik, Rock und Pop
- Hauptfächer:  
Klassik: Instrument/Gesang, Orchester- und Ensembleleitung;  
Pflichtfächer: u. a. Klavier  
Rock und Pop: Instrument/Gesang, Chor- und Bandleitung;  
Pflichtfächer: u. a. Klavier/Keyboard/anderes Instrument/Gesang
- Gastschulmodell möglich: Schüler bekommen kostenlosen Hauptfachunterricht an der BfM
- Teilzeit-Ausbildung für Quereinsteiger in Planung

Weitere Infos: [www.bfs-musik.de](http://www.bfs-musik.de)

Anspruch an die Schüler ist hoch. Es geht in so einer Ausbildung letztlich um die Leistung und nicht darum, einfach nur eine schöne Zeit an der Schule zu haben, sagt der Schulleiter. Und die Zahlen sprechen für sich: Die Übergangsquote von Dinkelsbüehler BfM-Absolventen, die nach der Ausbildung an Hochschulen studieren wollen, liegt bei 100 Prozent.

## Von Workshop bis Weihnachtskonzert

Außerdem wichtig an der mittelfränkischen Berufsfachschule für Musik: das En-

semblespiel. Alle Schülerinnen und Schüler gehören mindestens einem Ensemble an, zusätzlich gibt es eine Big Band, Orchester-Workshops und die »Massive Packung« – von der Schule organisierte Workshops für den Rock- und Pop-Bereich, die jährlich stattfinden. Genauso wie ein Weihnachtskonzert und mindestens ein großes Chorkonzert pro Jahr. Demnächst steht ein besonderes Projekt auf dem Programm: Die Schulfamilie führt zusammen mit einem Profi-Orchester das Mozart-Requiem auf.

## Offen für Innovatives

Michael Spors und das Kollegium sind auch offen für neue Ideen. »Wir wollen uns ständig weiterentwickeln«, sagt er. Eine dieser Ideen ist es, die Ausbildung an der Berufsfachschule für Musik auch in Teilzeit anzubieten. »Damit reagieren wir auf die Beobachtung, dass es immer beliebter wird, sich selbst zu verwirklichen.« Konkret spreche dieses Angebot vor allem Menschen mittleren Alters an, die ihr Hobby Musik doch noch – oder zumindest teilweise – zu ihrem Beruf machen wollen. Sprich: 50 Prozent Hauptjob, 50 Prozent Selbstverwirklichung in der Musik – beispielsweise als Chor- oder Ensembleleiter. Drei bis fünf Jahre könnte eine solche Teilzeit-Ausbildung dann dauern. ●





## Kurzinterview Lucia Kochinke: Warum zunächst Berufsfachschule?

*Lucia Kochinke (21) aus der Nähe von Rosenheim absolviert gerade ihr zweites Schuljahr an der Berufsfachschule für Musik in Dinkelsbühl – mit der Fachrichtung Klassik und dem Hauptfach Waldhorn. Sie nutzt die Zeit als Vorbereitung für die Musikhochschule, denn sie möchte im Anschluss Musik mit künstlerisch-pädagogischer Ausrichtung studieren.*

### Warum zunächst Berufsfachschule und danach Studium?

Nach meinem Abitur war ich zwar eigentlich schon für eine Eignungsprüfung für ein Schulmusik-Studium angemeldet, habe dann aber doch ein Jahr Pause gemacht und gejobbt, bevor ich mich endgültig entschieden habe. Als ich mir dann sicher war, dass es auf jeden Fall in die musikalische Richtung gehen soll, wollte ich mich gezielt auf die Eignungsprüfung und das Studium vorbereiten und nicht einfach loslegen. So bin ich auf die Berufsfachschule in Dinkelsbühl gekommen.

### Wieso haben Sie sich für die Berufsfachschule in Dinkelsbühl entschieden?

Zum einen, weil meine Schwester hier schon Schülerin war, zum anderen, weil die Schule zurecht einen guten Ruf hat. Man merkt, dass sich die Schülerinnen und Schüler hier wirklich für die Musik begeistern – es herrscht ein toller Lerngeist. Auch die Dozentinnen und Dozenten sind klasse. Hier kann man richtig viel lernen und wird individuell gefördert.

### Das heißt, Sie werden auch im Unterricht gezielt auf die anstehenden Eignungsprüfungen an den Hochschulen vorbereitet?

Genau. Sowohl in der Praxis im Hauptfach als auch im Hinblick auf Musiktheorie oder Gehörbildung. In einigen Fächern habe ich auch schon Aufnahmeprüfungen durchgearbeitet, um mich vorzubereiten.

Foto: privat



Anzeige

# All you need is Blasmusik

Unterrichts-Finder, Event-Finder, Musikvereine, Instrumenteninfos und Blog auf

www. **Blasmusik 4U** .de

# Der Grundstein für ein musikalisches Berufsleben

Es »menschelt« an der **Berufsfachschule für Musik Oberfranken** in Kronach – dort steht nicht nur die musikalische Ausbildung im Fokus, sondern auch der familiäre Umgang miteinander.

Was macht die Berufsfachschule für Musik Oberfranken in Kronach aus? Darauf hat Manuel Grund, der kommissarische Schulleiter der Einrichtung im Frankenwald, sofort eine Antwort parat: der familiäre Umgang miteinander. »Wir bezeichnen uns auch als Schulfamilie. Es ist einfach schön, die Schülerinnen und Schüler nicht nur musikalisch in ihren zukünftigen Beruf zu begleiten, sondern auch menschlich.« Möglich sei das wegen der relativ kleinen Schülerzahl. 48 Musikerinnen und Musiker sind an der Berufsfachschule für Musik (BfM) derzeit in Ausbildung.

## Vier Fachrichtungen zur Auswahl

Die Schülerinnen und Schüler können sich eine der vier Fachrichtungen – Klassik, Kirchenmusik, Volksmusik oder Musical – für ihre Ausbildung an der BfM aussuchen. Danach richtet sich dann der Unterricht. Im aktuellen Schuljahr sei vor allem »Musical« bei den Neuzugängen beliebt gewesen, berichtet der Schulleiter. An der Schule aufgenommen werden die Musikerinnen und Musiker oder Sängerinnen und Sänger nach einer bestandenen Aufnahmeprüfung. Diese bewege sich laut Grund so ungefähr auf dem Level der Leistungsprüfungen D2 bis D3. Musikerinnen und Musiker, die bereits die D3-Prüfung des Nordbayerischen Musikbundes abgelegt haben, müssen im theoretischen Teil der Eignungsprüfung die Sparten »allgemeine Musiklehre« und »Gehörbildung« nicht absolvieren.

## Das Wichtigste in Kürze

- Aufnahmevoraussetzungen: Mittelschulabschluss und Bestehen der Eignungsprüfung
- »Reinschnuppern« ist bei Hospitationen an der BfM Oberfranken möglich
- Ausbildungsfachrichtungen: Klassik, Kirchenmusik, Volksmusik und Musical
- Hauptfächer: Instrument/Gesang, Orchester- und Ensembleleitung, Musical: Gesang/Tanz/Schauspiel
- Konzertreisen und -projekte sind Teil der Ausbildung
- Familiäres Umfeld trotz Schulalltag

Weitere Infos:

[www.bfm-oberfranken.de](http://www.bfm-oberfranken.de)

[youtu.be/FxuLAjjTsE0?si=TJYeHcpYKR931Gjx](https://youtu.be/FxuLAjjTsE0?si=TJYeHcpYKR931Gjx)



## Oper, Konzertreisen und große Auftritte

Natürlich gehören zum Alltag an der Kronacher Berufsfachschule nicht nur der Unterricht in Vollzeit, sondern auch viele öffentliche Auftritte und Konzerte. Im Frühjahr 2024 führen die Schülerinnen und Schüler zum ersten Mal eine komplette Oper auf – in Kooperation mit den Hofer Symphonikern. »In den Hauptrollen sind unsere Hauptfach-Sänger, alle anderen Schüler wirken im Konzertchor mit, und die Hofer Symphoniker übernehmen den instrumentalen Teil«, erzählt Manuel Grund. Außerdem haben die Berufsfachschüler 2023 als Gesamtchor eine Konzertreise nach Spanien unternommen. Und für

den Herbst 2024 sind ebenfalls zwei große Konzerte mit dem Kronacher Berufsfachschul-Chor geplant: in Bad Reichenhall und im Herkulesaal der Residenz in München. Theorie und Praxis sind hier wichtig: Fächer wie Konzertmanagement und Musikpädagogik erweitern das Ausbildungsangebot und ermöglichen den Schülerinnen und Schülern erste praktische Erfahrungen.





## Charlotte Müller: »Der Schulalltag ist ziemlich abwechslungsreich«

*Charlotte Müller (18) aus Kulmbach ist in ihrem ersten Jahr an der Berufsfachschule für Musik Oberfranken. Sie hat sich für die Fachrichtung Klassik mit dem Hauptfach Querflöte entschieden und strebt einen Abschluss als Fachlehrerin für Musik- und Informationstechnik an.*

### Warum haben Sie sich für die schulische Ausbildung an der BfM Oberfranken entschieden?

Ich wollte nach der Schule Lehramt studieren. Weil das aber aus verschiedenen Gründen nicht funktioniert hat, bin ich von meiner Querflötenlehrerin auf die Berufsfachschule aufmerksam gemacht worden – und darauf, dass man auch die Möglichkeit hat, sich als Fachlehrerin oder Fachlehrer für Musik- und Informationstechnik ausbilden zu lassen. Dafür besu-

che ich zwei Jahre lang die BfM Oberfranken und anschließend zwei Jahre das Staatsinstitut für die Ausbildung von Fachlehrerinnen und Fachlehrern in Ansbach.

### Wie kann man sich den Unterricht/Schulalltag an der BfM vorstellen?

Der ist ziemlich abwechslungsreich. Wir haben natürlich nicht nur Hauptfachunterricht, sondern auch viele andere Fächer. Klavier, Stimmbildung, Gehörbildung und Musikgeschichte beispielsweise. Der Unterricht beginnt um 8.15 Uhr und endet gegen 16 Uhr. Natürlich sitzt man nicht durchgehend im Klassenzimmer und büffelt, sondern hat zwischendurch immer wieder Freistunden. Außerdem sind viele der Schülerinnen und Schüler in schulinternen Ensembles – dafür haben wir im Schulalltag eine eigene Ensemble-Zeit.

### Wie sieht es mit der Aufnahmeprüfung aus – haben Sie Tipps für zukünftige Berufsfachschüler?

Gut vorbereitet in die Prüfungen zu starten, ist die Grundvoraussetzung. Was ich bei meiner Aufnahmeprüfung besonders gut fand: Schülerinnen und Schüler höherer Stufen sind während der Wartezeiten zwischen den Prüfungen für die Bewerberinnen und Bewerber da und nehmen diesen mit Gesprächen ein bisschen die Angst. Das fand ich sehr angenehm.

*Fotos: BfM Kronach, Lena Buckreus-Gagel*



# Wertvolle Ausbildung für Studium und Berufsleben

Die **Berufsfachschule für Musik Oberpfalz** bereitet Schülerinnen und Schüler nicht nur auf ein mögliches Musikstudium vor, sondern ist auch für den Einstieg in andere Musikberufe von Vorteil.

Musical, Klassik, Kirchenmusik: Zwischen diesen drei Ausbildungsfachrichtungen können Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule für Musik in Sulzbach-Rosenberg wählen. »Aktuell besuchen 66 Schülerinnen und Schüler die Berufsfachschule«, sagt Schulleiter Dominik Lehmeier. 49 davon haben die klassische Ausbildungsrichtung gewählt, 17 sind im Musical-Zweig. Jahrelang sei vor allem die Musical-Ausbildung ein Alleinstellungsmerkmal der oberpfälzischen Berufsfachschule für Musik gewesen, erzählt Lehmeier. Aber auch in den vergangenen Jahren sind die »Musical-Plätze« an der Schule sehr beliebt.

## **Erst Berufsfachschule, dann Spezialisierung**

Den Großteil machen dennoch die Bläser, Streicher, Sänger und Pianisten in der Klassik-Ausbildungsrichtung aus. »Die meisten möchten nach dem Abschluss bei uns Musik-Lehramt, Musik als künstlerisches Studium oder Elementare Musikpädagogik studieren«, sagt der Schulleiter. Die

## Das Wichtigste in Kürze

- Aufnahmevoraussetzungen: Mittelschulabschluss und Bestehen der Eignungsprüfung
- Ausbildungsfachrichtungen: Klassik, Musical und Kirchenmusik
- Hauptfächer: Instrument/Gesang, Orchester- und Ensembleleitung, Musical: Gesang/Tanz/Schauspiel
- Konzertprojekte sind Teil der Ausbildung
- Workshop »Musik intensiv« zum Reinschnuppern und zur Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung



Weitere Infos: [www.bfsm-sulzbach.de](http://www.bfsm-sulzbach.de)

YouTube-Channel:

[www.youtube.com/channel/UC3q0x0jQ5nvTAYsAKHfPeHA/featured](https://www.youtube.com/channel/UC3q0x0jQ5nvTAYsAKHfPeHA/featured)

Instagram: [@bfsm\\_sulzbach\\_rosenberg](https://www.instagram.com/bfsm_sulzbach_rosenberg)

Zeit an der Berufsfachschule für Musik nutzt diese Gruppe als Vorbereitung auf Eignungsprüfungen und Studium an der Hochschule. Die Ausbildung sei aber auch gut als »Sprungbrett« in andere Musikberufe geeignet. »Es ist eine gute musikalische Grundausbildung. Danach kommt

die Spezialisierung auf den jeweiligen Beruf.« Als Beispiele nennt Dominik Lehmeier den Instrumentenbau oder den Musikalienhandel. Aber auch für soziale Berufe (Kindergarten, Familienhilfe, Altenpflege usw.) könne die Ausbildung an der Berufsfachschule von Nutzen sein.

## **Deutschlandweit beliebt**

Die Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule für Musik in Sulzbach-Rosenberg kommen ungefähr zu 70 Prozent aus dem näheren Einzugsgebiet, der Oberpfalz. Die bayerischen Berufsfachschulen für Musik seien aber bei Interessierten aus ganz Deutschland beliebt. Denn diese Schulart gibt es nur in Bayern.

## **Konzerte und Musical-Gala**

Haupt- und Pflichtfachunterricht finden in Einzelstunden statt, die übrigen Fächer im Unterricht in kleinen Gruppen. »So können wir individuell auf die Schülerinnen und Schüler eingehen«, sagt Lehmeier. Neben dem Unterricht steht außerdem die Vorbereitung auf diverse Konzerte und eine große Musical-Gala auf dem Programm, die jährlich stattfinden. ●





## Das Ziel: Grundschullehramt mit Hauptfach Musik

*Helena Goldbach (23, dritte von links) aus Regensburg absolviert das zweite Schuljahr an der Berufsfachschule für Musik in Sulzbach-Rosenberg. Ihre Ausbildungsrichtung: Klassik mit Hauptfach Posaune.*

### Wie kam es, dass Sie sich für eine Ausbildung an der Berufsfachschule für Musik entschieden haben?

Ich bin sozusagen über Umwege an der Berufsfachschule gelandet. Nach meinem Realschulabschluss habe ich zuerst drei Jahre lang eine kaufmännische Ausbildung gemacht, dann aber recht schnell gemerkt: Ohne Musik geht's nicht in meinem Leben. Zuerst war ich Klarinetistin in

meinem Heimatverein, habe mich aber auf dem Instrument nie so recht wohlgefühlt. Bis dann 2016 meine Entscheidung fiel, Posaune zu lernen, weil wir im Musikverein eine gebraucht haben. Dabei bin ich geblieben, habe meine Abzeichen auf der Posaune gemacht und bin heute sehr zufrieden mit meinem Hauptfachinstrument.

### Wie geht's für Sie nach Ihrem Abschluss weiter?

Mein Ziel ist es, Grundschullehramt mit dem Hauptfach Musik zu studieren. Deshalb habe ich vor meiner Zeit an der Berufsfachschule schnell – sozusagen in

einem neunwöchigen Crashkurs – meinen Fachwirt und mein Abitur nachgeholt, das ich für diesen Studiengang brauche. Derzeit bereite ich mich an der Berufsfachschule für Musik auf das Studium vor. Der Unterrichtsstoff schließt nahtlos an das Niveau der D3-Prüfung an. Nach den zwei Jahren ist man auf jeden Fall gut vorbereitet auf die Eignungsprüfung an den Hochschulen oder einen Beruf mit musikalischem Bezug.

*Fotos: BfM Sulzbach-Rosenberg*



Anzeige

Die Plattform für Angebote und Maßnahmen rund um die Blasmusik in Bayern



Einfach reinklicken, Kurs finden, weiterbilden:

[www.kurs-finder.de](http://www.kurs-finder.de)



# Von der **musikalischen Formung** bis zur **Professionalisierung**

Ein modernes Schulhaus in der Kleinstadt, Zeit für individuelle musikalische Entfaltung und ein »Zusammenwachsen« – das macht die **Berufsfachschule für Musik Unterfranken** aus.

59 Schülerinnen und Schüler in der Fachrichtung Klassik, einer in der Fachrichtung Kirchenmusik. Diese Aufteilung ist an der Berufsfachschule für Musik (BfM) in Bad Königshofen keine ungewöhnliche, erzählt Schulleiter Elmar Koch. Eines sei in den vergangenen Jahren aber aufgefallen: Es kommen immer mehr Schülerinnen und Schüler mit einem Streichinstrument an die Berufsfachschule, die Bläserinnen und Bläser werden weniger. »Eine Folge von Corona und dem damit verbundenen Spielverbot, das vor allem die Blasinstrumente betroffen hat«, sagt Birgit Bohnert, die stellvertretende Schulleiterin. Umso wichtiger sei es, Werbung für den Bläsernachwuchs zu machen.

## **Vorbereitung aufs Studium oder auf »Musikberufe«**

Der Großteil der Berufsfachschülerinnen und -schüler kommt direkt nach dem Schulabschluss an die Berufsfachschule in Bad Königshofen, deren Neubau erst im Jahr 2021 fertiggestellt wurde. Im ersten der üblicherweise zwei Schuljahre haben die rund 30 Lehrkräfte dann die Aufgabe, ihre Schützlinge musikalisch zu formen. »Das ist die Zeit für die Basisarbeit. Hier hat

## Das Wichtigste in Kürze

- Aufnahmevoraussetzung: Mittelschulabschluss und Bestehen der Eignungsprüfung
- Mögliche Ausbildungsrichtungen: Fachrichtungen Klassik und Kirchenmusik
- Klassik: Instrument/Gesang, Orchester- und Ensembleleitung; Pflichtfächer: u. a. Klavier
- Kapazität für rund 60 Schülerinnen und Schüler, ca. 30 Lehrkräfte
- Zielsetzung: Musikalische »Formung« und individuelles Eingehen auf Schülerinnen und Schüler
- Modern ausgestattetes Schulhaus

[www.bfsmusik.de](http://www.bfsmusik.de)

Imagevideo unter [www.bfsmusik.de/infos/video](http://www.bfsmusik.de/infos/video)

man Luft, auf jeden einzeln einzugehen«, sagt Bohnert. Ein weiterer wichtiger Schritt sei dann die »Professionalisierung«, wie es Elmar Koch nennt. »Wir zeigen unseren Schülerinnen und Schülern, wie ein professionelles Musizieren – auch zukünftig – für sie aussehen könnte.« Denn die meisten nutzen ihre Zeit an der Berufsfachschule als Vorbereitung für ein Musikstudium. Man könne sich über eine Aus-

bildung an der BfM aber auch gut andere »Musikberufe« erschließen, so Koch; den des Musikalienhändlers bzw. der Musikalienhändlerin zum Beispiel.

## **Wichtig: die persönliche Entwicklung**

Einige Berufsfachschülerinnen und -schüler stellen während ihrer Zeit an der Schule aber auch fest, dass sie Musik nicht im Hauptberuf machen wollen: »Das ist ebenfalls ein wichtiger Schritt für die persönliche Entwicklung«, erklärt Elmar Koch. »Wir sehen uns ein Stück weit als Angebot dafür, herauszufinden, ob die Musik etwas für die- oder denjenigen ist.«

## **Guter Austausch und kurze Wege**

Dass Bad Königshofen und die Berufsfachschule eher »klein« sind, das empfindet der Schulleiter als Vorteil. Der persönliche Austausch sei so viel ausgeprägter und die Wege kurz. »Die Schulgemeinschaft wächst viel besser zusammen.« Und das kann sie nicht nur während des Unterrichts und in der Freizeit, sondern auch bei den Projekten, die die Berufsfachschule jedes Jahr auf die Beine stellt. Ein Open-Air-Konzert beispielsweise oder Auftritte mit dem großen Schulchor. ●



Schulleiter Elmar Koch und seine Stellvertreterin Birgit Bohnert.

Foto: BfM Bad Königshofen



## Drei Schülerinnen – drei Geschichten

**Sonja Schmitt (19, Mitte) aus Münnerstadt:** »Seit ich 9 Jahre alt war, spiele ich Saxofon. Mit zehn Jahren war ich dann im Musikverein aktiv. Aktuell mache ich in meiner Freizeit noch einen Dirigentenlehrgang, inzwischen dirigiere ich auch bei uns im Verein. Nach meinem Abitur war ich mir noch nicht so sicher, was ich beruflich machen möchte und habe mich dafür entschieden, zwei Jahre an die Berufsfachschule in Bad Königshofen zu gehen. Die Entscheidung war für mich genau die richtige – denn jetzt gehe ich den Plan, den ich für mich im Hinterkopf hatte, bestärkt an. Ich möchte nach dem Abschluss Schulmusik studieren.«

**Cosima Wagner (19, links) aus Ostheim:** »An der Berufsfachschule habe ich die Hauptfächer Klarinette und Klavier und bin derzeit im zweiten Schuljahr. Mit dem Musikspielen angefangen habe ich, als ich gerade 8 Jahre alt war. Für mich steht nach zwei Jahren Musik in Vollzeit fest, dass ich mir nicht vorstellen kann, hauptberuflich Musik zu machen. Dennoch war die Zeit an der

Berufsfachschule für Musik für mich unglaublich wertvoll, weil ich mich persönlich extrem weiterentwickeln konnte. Diese zwei Jahre Findungsphase nach dem Abitur würde ich mir rückblickend immer wieder nehmen.«

**Carolyn Englert (28, rechts) aus Schweinfurt:** »Bei mir ist der Werdegang quasi genau andersherum. Ich habe nach meinem Abitur erst einmal eine Ausbildung zur Chemielaborantin gemacht, war aber nach einiger Zeit im Job nicht so recht zufrieden. Dann stand für mich privat ein Dirigentenlehrgang beim Nordbayerischen Musikbund an, weil ich seit meiner Kindheit begeisterte Hobbymusikerin bin und Trompete spiele. Irgendwann habe ich mir gedacht: »Mensch, warum mach ich eigentlich nichts mit Musik. So kam eins zum anderen und ich bin zur Vorbereitung auf ein Studium an der Berufsfachschule für Musik in Bad Königshofen gelandet. Mein Ziel ist es, Elementare Musikpädagogik zu studieren.«

Foto: BfM Bad Königshofen



# Ein Ort der musikalischen Begegnung

Kurse, Fortbildungen oder Seminare – die **Bayerische Musikakademie Hammelburg** ist ein Ort für vielfältige musikalische Begegnungen. Besonders gern nutzen Vereine, Verbände oder Schulen ihr Angebot.

»Wir sind sozusagen eine Bildungseinrichtung und haben hier täglich Betrieb«, erzählt Daniel Korn, der Verwaltungsleiter der Hammelburger Musikakademie (Foto). Die Bayerische Musikakademie Hammelburg ist eine Begegnungs- und Fortbildungsstätte für Musizierende, Schulen, Kindergärten, Vereine und Verbände. Es gibt eine eigene Verwaltung, die sich um Organisation und Belegung kümmert, Hausmeister, eine Rezeption, Personal im Housekeeping und eine eigene Küche, die die Bewirtung übernimmt. »Wir bilden im Bereich Verwaltung auch aus – nicht in jedem Jahr, aber immer wieder«, sagt Korn.

## Das ganze Jahr gut gebucht

In der frisch sanierten Akademie ist Platz für ungefähr 150 Personen. Außerdem gibt es im Haus eine Bibliothek, einen Felsenkeller, diverse Übungsräume, einen großen Saal und einen Kammermusiksaal. Auch Konzertflügel und Klaviere stehen vor Ort für die verschiedenen Kurse bereit. »In der Regel ist die Akademie im Jahresverlauf gut ausgebucht. Die Wochenenden sind natürlich vor allem bei den Vereinen und Verbänden sehr beliebt«, so der

## Das Wichtigste in Kürze

- Nutzung der Akademie vor allem durch externe Vereine, Verbände, Schulen oder Organisationen als Ort für Lehrgänge oder Fortbildungen
- Platz für bis zu 150 Personen
- Musikakademie bietet selbst auch Kurse/Projekte an – vor allem für Kitas, Schulen oder Orchester



Zur Link-Zentrale: [www.nbmb.de/service/zum-stoebbern/musikberufe#bmhab](http://www.nbmb.de/service/zum-stoebbern/musikberufe#bmhab)

Verwaltungsleiter. Der Nordbayerische Musikbund halte beispielsweise viele Kurse und Seminare in der Akademie ab, aber auch Volkshochschulen. Ab und an seien auch Meisterkurse zu Gast. Unter der Woche sind vor allem Schulklassen vor Ort oder es finden Fortbildungen für Lehrkräfte in den Räumen der Akademie statt.

## Heimat des Bezirksjugendsinfonieorchesters

Einzelne Kurse und Projekte werden von der Musikakademie selbst angeboten – federführend ist hier der künstlerische Leiter Kuno Holzheimer. Unter anderem gibt es



das Programm »KIMUS«, in dem es ums Musizieren in der Kita geht. Erzieherinnen und Erzieher werden für spezielle musikalische Unterrichtseinheiten mit den Kindern geschult – in Seminaren und Blockseminaren an der Musikakademie. Außerdem ist das Bezirksjugendsinfonieorchester Unterfranken an der Hammelburger Akademie beheimatet und probt dort in verschiedenen Orchesterphasen.

Träger der ältesten Musikakademie in Bayern ist der Verein »Bayerische Musikakademie Hammelburg e.V.«, finanziell gefördert wird die Institution vom Freistaat Bayern und vom Regierungsbezirk Unterfranken. *Fotos: mju-fotografie, privat*

[www.bmhab.de](http://www.bmhab.de)





# Info: Instrumentenbau

## Berufsprofil Instrumentenbauerin/Instrumentenbauer

### Aufgaben im Berufsalltag:

- Anfertigen von Instrumenten und Zubehör, in der Industrie oft in Serienfertigung, im Handwerk auch speziell auf den Kunden abgestimmte Instrumente
- Handwerkliche Aufgaben: z. B. Formen von Blech oder Holz zu Klangkörpern, Grifflöcher bohren, Ventilsysteme bauen, Oberflächen veredeln, Klangqualität des fertigen Instruments prüfen, Instrument stimmen
- Instrumente pflegen, reparieren und restaurieren
- Kunden beraten (vor allem im Handwerk)

### Voraussetzungen:

- Mindestens Mittelschulabschluss
- Handwerkliches Geschick
- Musikalität und gutes Gehör
- Versierter Umgang mit Kunden

*(Quelle: Arbeitsagentur, Berufenet)*

## Die zwei Wege zur Instrumentenbauerin/zum Instrumentenbauer

Interessierte haben zwei Möglichkeiten, wenn sie in Bayern Instrumentenbauerin oder Instrumentenbauer werden wollen:

**Praktische Ausbildung in einem Lehrbetrieb plus schulische Ausbildung an der Staatlichen Berufsschule Mittenwald**

oder

**Ausbildung in Vollzeit an der Berufsfachschule für Instrumentenbau in Mittenwald**

An der einzigen Berufsfachschule für Instrumentenbau in Bayern lernen Holz-, Metall-, Streich- und Zupfinstrumentenbauerinnen und -bauer ihr Handwerk. So bekommen die Auszubildenden etwas von den anderen Sparten mit – die Azubis für Holz- und Metallblasinstrumentenbau werden zum Teil gemeinsam unterrichtet. Teil der theoretischen Ausbildung sind unter anderem Fachzeichnen mit CAD, Physik/Akustik, fachgerechter Umgang mit Werkzeugen, Grundlagen der Holz-/Metallverarbeitung, Musikgeschichte, Musiktheorie und Kunstgeschichte.

Um für die Ausbildung aufgenommen zu werden, ist ein vorheriger Eignungstest nötig. Der Unterricht findet in Vollzeit statt.

Zur Link-Zentrale:



[www.nbmb.de/service/zum-stoeborn/musikberufe#musikinstrumentenbau](http://www.nbmb.de/service/zum-stoeborn/musikberufe#musikinstrumentenbau)

# Traumberuf: Instrumentenbauerin

Franziska Eich hat ihre Berufung im **Metallblasinstrumentenbau** gefunden. Der Job ist abwechslungsreich und fordernd, bietet aber auch jede Menge Raum für Kreativität.

Am Ende des Tages das sehen, was sie geschafft hat – das ist ein Grund, warum sich Franziska Eich aus Dornau in Unterfranken für ihren Beruf entschieden hat. Die 27-Jährige ist Instrumentenbauerin für Metallblasinstrumente, arbeitet seit Beginn ihrer Ausbildung im Jahr 2016 bei Josef Gopp Meisterinstrumente in Karlstadt am Main. Nach ihrem Abitur in Lohr am Main wusste sie noch nicht so recht, wo es für sie beruflich hingehen soll. »Deshalb habe ich nach dem Abi die zweijährige Ausbildung zum Ensembleleiter an der Berufsfachschule für Musik in Bad Königshofen gemacht«, sagt Franziska Eich. Für sie sei das eine Art Orientierungsphase gewesen. »Ich habe während der zwei Jahre gemerkt, dass es nichts für mich ist, den ganzen Tag Musik zu spielen. Mir hat am Abend einfach ein handfestes Ergebnis gefehlt.« Ihrem Tenorhorn blieb sie dennoch treu, aber hauptsächlich in der Freizeit.

## Aus Zufall zum Beruf gekommen

Dass sie dann beim Blechblasinstrumentenbau gelandet ist, das habe sie eher dem

## Das Wichtigste in Kürze

### Berufsschule

- Neben praktischen Fertigkeiten lernen Auszubildende vor allem theoretische Kenntnisse rund um den Instrumentenbau
- Ausbildungsdauer: 3 Jahre, davon 32 Wochen Blockunterricht an der Berufsschule (2 Blöcke von je 6 Wochen pro Ausbildungsjahr)
- In dieser Zeit können Berufsschüler in Mittenwald in einem Schülerwohnhaus in der Nähe unterkommen
- Fachbereiche der Berufsschule: Holzblasinstrumentenbau, Metallblasinstrumentenbau, Zupfinstrumentenbau, Geigenbau und Bogenbau
- Unterrichtsfächer an der Berufsschule: Fachtheorie, Fachzeichnen, Fachrechnen, Physik/Akustik, Fachenglisch, Fachzeichnen mit CAD, Kunsterziehung, Kunstgeschichte, Musiktheorie, Musikgeschichte, Deutsch, Sozialkunde
- Berufsabschluss: Geselle (nach der Gesellenprüfung der Handwerkskammer)

### Alternativer Ausbildungsweg: die Berufsfachschule

- Ausbildung zur Instrumentenbauerin/zum Instrumentenbauer in Vollzeit an der Berufsfachschule für Instrumentenbau in Mittenwald
- Schülerinnen und Schüler lernen Theorie und Praxis in der Berufsfachschule
- Ausbildungsdauer: 3 Jahre
- Voraussetzung ist die bestandene Eignungsprüfung

Weitere Infos:

[www.instrumentenbauschule.eu/de](http://www.instrumentenbauschule.eu/de)

[www.musikinstrumente-nordbayern.de](http://www.musikinstrumente-nordbayern.de)



Zufall zu verdanken, erzählt sie. Franziska Eich entschied sich für ein Praktikum bei Josef Gopp. Einfach um zu sehen, wie das so ist, handwerklich zu arbeiten. Denn das habe sie bis zu diesem Zeitpunkt eher selten gemacht. Weil es dann beiden Seiten gut »getaugt« hat, entschied sich die junge Frau für die dreijährige Ausbildung zur Metallblasinstrumentenbauerin. Die Praxis lernte sie im Ausbildungsbetrieb in Karlstadt, für den theoretischen Teil ging es an die Staatliche Berufsschule für Instrumentenbau in Mittenwald – einmal im halben Jahr sechs Wochen lang Blockschule. »Ich finde, das ist eine super Lösung. Man kann sich mal am Stück nur auf die Schule konzentrieren und sammelt den Rest der Zeit Praxiserfahrung.«

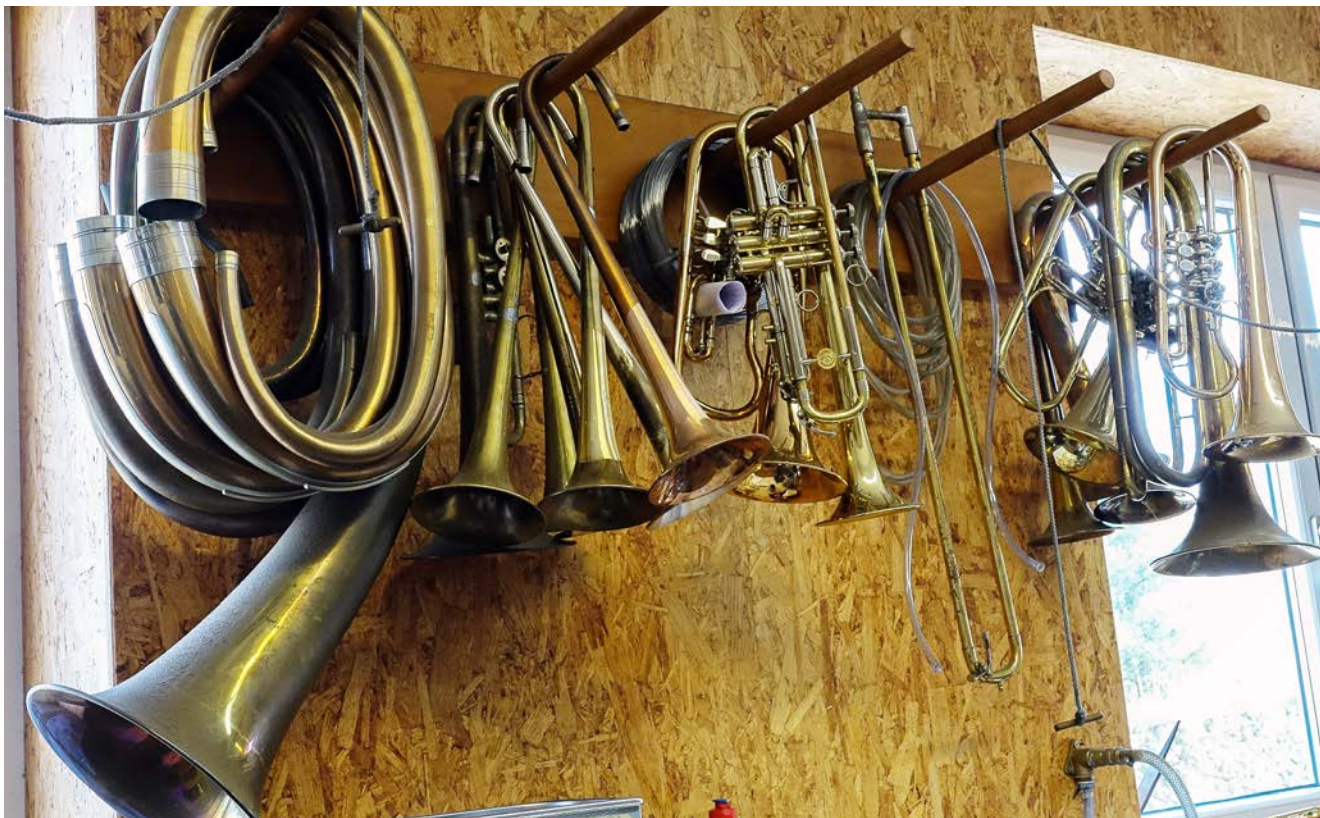
### Der Alltag ist super abwechslungsreich

Rückblickend ist Franziska Eich mit ihrer Berufswahl mehr als zufrieden: »Das ist mein Traumberuf. Ich habe jeden Tag mit Musikern zu tun, kann mich handwerklich



austoben und weiß am Abend, was ich geleistet habe.« Und wie kann man sich den Berufsalltag einer Instrumentenbauerin oder eines Instrumentenbauers so vorstellen? »Abwechslungsreich!« Das ist das erste Wort, das der jungen Frau dazu einfällt. Kein Tag sei wie der andere. Mal sei sie mehr in der Werkstatt beschäftigt, wenn es um Instrumentenreparaturen oder -restaurierungen geht. Mal berate sie Kunden, die sich ein Instrument anfertigen lassen wollen.

Bevor es wirklich ans »Bauen« des Instruments geht, wird aber erst einmal ein Plan erstellt, nach dem dann die einzelnen Bestandteile gefertigt werden. »Wir machen wirklich alles ein bisschen. Vom Beheben von Dellen über das Biegen von Schallstücken bis hin zum Drehen von Kleinteilen an der Drehmaschine«, erzählt die Instrumentenbauerin. Eine Lieblingstätigkeit hat sie nicht – »selbst das Schleifen macht mir Spaß. Obwohl man da auch mal dreckig wird«, sagt sie und muss lachen.



## Drei Fragen an Instrumentenbauerin Franziska Eich

### Macht ein Praktikum vorab Sinn?

**Franziska Eich:** Ich würde jedem raten, zuerst ein Praktikum in dem Bereich zu machen. Manchmal stellt man sich einen Beruf ganz anders vor, als er dann wirklich ist. Oder die handwerkliche Arbeit liegt einem dann doch nicht so gut wie erhofft. So können sich der Ausbildungsbetrieb und die zukünftigen Auszubildenden vorab beschnuppern und schauen, ob sie zusammenpassen.

### Gibt es Ratschläge für Interessierte an einer Ausbildung zum Instrumentenbauer?

Sich nicht zu fest auf einen Ausbildungsbetrieb zu fokussieren. Es gibt meist nur einen Ausbildungsplatz pro Betrieb. Den zu ergattern, ist oft nicht so leicht. Ich rate Bewerbern, sich bei mehreren Betrieben vorzustellen.

### Was müssen Bewerber für den Job mitbringen?

Vor allem in den kleinen Betrieben arbeiten fast nur Instrumentenbauerinnen und Instrumentenbauer, die auch ein Instrument beherrschen. Dort ist es schon ein bisschen Voraussetzung, selbst ein Instrument zu spielen und musikalische Kenntnisse mitzubringen.

*Fotos: Franziska Eich*





# Handwerk mit langer Tradition

Auch Ausbilder haben einst als Auszubildende angefangen. Warum es sich lohnt, **Metallblasinstrumentenmacher** bei **Buffet Crampon Deutschland** in Geretsried oder Markneukirchen zu lernen, erzählen Ausbildungsleiter Reinhold Koch und Ausbilder Thomas Putz von der Geretsrieder Produktionsstätte.

Zwei Metallblasinstrumentenmachermeister kümmern sich bei Buffet Crampon im oberbayerischen Geretsried um die Auszubildenden: Reinhold Koch, der die Ausbildung organisatorisch leitet und Thomas Putz, der die Lehrlinge praktisch ausbildet.

Buffet Crampon in Geretsried bietet zwei Ausbildungsplätze pro Jahr für die dreijährige Ausbildung zur Metallblasinstrumentenmacherin bzw. zum Metallblasinstrumentenmacher in Geretsried, das südlich von München liegt. In der Produktionsstätte für Metallblasinstrumente in Markneukirchen finden jährlich fünf bis sechs neue Auszubildende Platz. Darüber hinaus sind Praktikanten immer willkommen. Die beiden Ausbildungsleiter beantworten die wichtigsten Fragen rund um die Ausbildung zum Metallblasinstrumentenmacher.

**Metallblasinstrumentenmacher – ein langes Wort. Was steckt dahinter?**

**Reinhold Koch:** Man baut Metallblasinstrumente – also umgangssprachlich: Blechblasinstrumente. Alles fängt mit einem flachen Blech an, aus dem Teile ausgeschnitten und zusammengelötet werden. Nach weiteren Schritten entsteht am Ende ein Metallblasinstrument wie Tuba, Tenorhorn, Waldhorn oder Trompete. Metallblasinstrumentenmacher ist ein Handwerksberuf mit sehr langer Tradition.

**Thomas Putz:** Früher waren es drei Berufe: Der Schallstückmacher, der Maschinenbauer und der Metallblasinstrumentenmacher – bei dem bis in die 1980er Jahre noch der Schlagzeugbauer integriert war. Diese drei Berufe wurden in einem Beruf vereint. Wenn man heute in einem kleinen Betrieb Schallstück- oder Maschinenbau lernt, hat man am Ende auch den Titel »Metallblasinstrumentenmacherin« oder »Metallblasinstrumentenmacher«. Im Metallblasinstrumentenbau baut die »Maschinenbauerin« oder der »Maschinen-

bauer« die Maschinen der Instrumente, also die Ventile.

**Was ist der Vorteil daran, diesen Beruf bei Buffet Crampon zu erlernen?**

**Thomas Putz:** Bei uns wird man in allen drei Bereichen ausgebildet. Die Auszubildenden lernen das Handwerk von der Pike auf, denn wir decken alle Bereiche ab. Das Biegen des Blechs, die Oberflächenbehandlung, das Polieren und Schleifen. Wir bauen neue Instrumente, wir entwickeln neue Instrumente und wir stellen auch die Maschinen her. Bei uns lernen die Auszubildenden zudem die Reparatur der Metallblasinstrumente – also zum Beispiel, wie man Dellen entfernt.

**Was sind die Voraussetzungen für eine Ausbildung zur Metallblasinstrumentenmacherin oder zum Metallblasinstrumentenmacher?**

**Reinhold Koch:** Die Voraussetzung ist handwerkliches Geschick und räumliches Vorstellungsvermögen. Musikalität ist keine Grundvoraussetzung, aber das Verständnis für Instrument und Klang schadet nicht. Sehr wichtig ist das Interesse am Beruf. Einen Beruf nur erlernen, damit ich irgendetwas lerne, ist wahrscheinlich in keinem Bereich sinnvoll.

**Was verdienen die Auszubildenden im ersten Jahr?**

**Reinhold Koch:** Bei uns beginnen die Auszubildenden im 1. Lehrjahr mit einer Vergütung von 1000 Euro im Monat.

**Wie sind die Arbeitszeiten?**

**Reinhold Koch:** Wir haben einen Einschicht-Betrieb und die Arbeitszeit geht Montag bis Donnerstag von 7 bis 16.30 Uhr inklusive Pausen. Am Freitag wird von 7 bis 12 Uhr gearbeitet. Wir haben also eine 40-Stunden-Woche.

*Interview: Christine Engel,*

*Foto: Buffet Crampon/Ludwig Angerhöfer*





# Die Filigranen in der Branche

Heiko Wurlitzer (Ausbilder für Holzblasinstrumente bei **Buffet Crampon** in Markneukirchen) und Sophie Boden (Auszubildende im zweiten Lehrjahr, Spezialisierung Oboe) geben Einblicke in ihren Berufsalltag als **Holzblasinstrumentenmacher**.

Die Frauen und Männer fürs filigrane Handwerk sind bei Buffet Crampon im Werk in Markneukirchen untergebracht. Hier werden die Holzblasinstrumente Oboe, Fagott, Klarinette und Saxofon hergestellt und derzeit zehn Holzblasinstrumentenmacher ausgebildet.

Sophie Boden ist 22 Jahre alt, kommt ursprünglich aus Rheinland-Pfalz, hat 2021 Abitur gemacht und wollte eigentlich Musik studieren. Ihr Plan ging nicht ganz auf, doch dann kam für die Hobby-Querflötistin eine andere Möglichkeit ins Spiel: eine Ausbildung als Holzblasinstrumentenmacherin. Nach zwei Praktika war klar: »Das interessiert mich und macht mir Spaß!«. Damit stand aber für die junge Frau auch fest: Sie wird ihre Heimat verlassen und nach Sachsen ziehen, um dort ihre Ausbildung bei Buffet Crampon zu beginnen. »Es gibt nicht viele Ausbildungsplätze und schon gar nicht in meiner Heimat. Aber es hat sich auf jeden Fall gelohnt, diesen großen Schritt zu gehen.«

Derzeit ist Sophie Boden in ihrem zweiten Ausbildungsjahr, sie hat sich bei Buffet Crampon auf den Oboenbau spezialisiert und ist mit Leidenschaft dabei, erzählt sie. Auch wenn im ersten Lehrjahr hauptsächlich das Feilen im Fokus der Ausbildung stand. Aber auch das wolle eben gelernt sein. Alle sechs Wochen ist sie für zwei Wochen in der Berufsschule in Klingenthal, dort lernen die Auszubildenden unter anderem die Theorie zum handwerklichen Beruf, wie zum Beispiel Schwingungslehre oder Mechanik. Das Ziel von Sophie Boden: ihre Ausbildung gut absolvieren und dann noch einen Meister draufsetzen.

## Drei Fragen an Ausbilder Heiko Wurlitzer:

### Welche Kenntnisse sollten Bewerberinnen und Bewerber mitbringen?

**Heiko Wurlitzer:** Zuerst einmal Interesse und Leidenschaft für den Beruf. Eine gewisse handwerkliche Begabung sollte vorhanden sein. Bei uns werden alle Bewerberinnen und Bewerber zu einem Schnupperpraktikum eingeladen, um zu sehen, ob der Beruf generell etwas für sie ist oder nicht.

### Welche Arbeiten erwarten die Auszubildenden?

Bei uns Holzblasinstrumentenbauerinnen und -bauern wird natürlich viel praktisch gearbeitet – das machen auch die Auszubildenden: Oberflächen von Instrumenten bearbeiten, löten, feilen, bohren oder fräsen. Wir machen die Endmontage der Instrumente, versehen beispielsweise die Klappen mit Polstern. Ab und an steht auch eine Korpusreparatur an. Die Holzkorpuse selbst werden mit CNC-Fräsmaschinen hergestellt, um eine gleichbleibende Qualität gewährleisten zu können.

### Sie arbeiten also gar nicht so viel mit dem Werkstoff Holz? Was sind die Unterschiede zum Metallblasinstrumentenmacher?



Tatsächlich arbeiten wir nicht so viel mit Holz, wie das unsere Berufsbezeichnung vermuten lassen würde. Wir machen viele filigrane Arbeiten, die meisten auch mit Metallkomponenten. Der Unterschied zu den Metallblasinstrumentenmachern ist ganz einfach gesagt die Größe der Instrumente, die wir herstellen. Die Kollegen sind eher die kraftvollen Handwerker, wir in der Holzsparte machen kleinteiligere Arbeiten, sind also die filigranen Handwerker. *Foto: Buffet Crampon/Christoph Schuhmann*

## Buffet Crampon

ist Europas größter Hersteller für Blech- und Holzblasinstrumente mit insgesamt zwölf Marken, die in Frankreich, im sächsischen Vogtland und im oberbayerischen Geretsried hergestellt werden.

Weitere Infos: [www.buffetcrampongroupp.com](http://www.buffetcrampongroupp.com)

[www.bs-z-eoplauen.de/schule/schulteile/schulteil-klingenthal#content](http://www.bs-z-eoplauen.de/schule/schulteile/schulteil-klingenthal#content)

Instagram: [@buffetcramponwinds](https://www.instagram.com/buffetcramponwinds)

Bewerbungen unter: [bewerbung@buffetcrampon.com](mailto:bewerbung@buffetcrampon.com)



# IMPRESSUM

Sonderveröffentlichung  
des Nordbayerischen Musikbundes:

»MACH DEIN HOBBY ZUM BERUF! –  
MUSIKALISCHE BERUFSFELDER«

**Herausgeber und Verleger:**  
Nordbayerischer Musikbund e.V.  
An der Spielleite 12  
97294 Unterpleichfeld

Telefon: [09367/988689-0](tel:09367988689)  
E-Mail: [geschaeftsstelle@nmbm.de](mailto:geschaeftsstelle@nmbm.de)

[www.nmbm.de](http://www.nmbm.de)

Der Nordbayerische Musikbund e.V. ist eingetragen  
beim Registergericht Bamberg, Registernummer: 184  
Sitz des Vereins (Gerichtsstand): Bamberg



**Vorstand i. S. d. § 26 BGB:**  
Manfred Ländner (Präsident)

**Geschäftsführer Nordbayerischer Musikbund:**  
Andreas Kleinhenz  
An der Spielleite 12, 97294 Unterpleichfeld  
Telefon: [09367/988689-0](tel:09367988689)  
E-Mail: [geschaeftsstelle@nmbm.de](mailto:geschaeftsstelle@nmbm.de)

**Texte:**  
Lena Buckreus-Gagel  
An der Spielleite 12, 97294 Unterpleichfeld  
Telefon: [09367/988689-0](tel:09367988689)  
E-Mail: [geschaeftsstelle@nmbm.de](mailto:geschaeftsstelle@nmbm.de)

**Redaktion und Layout:**  
Martin Hommer  
Sandstr. 31, 80335 München  
Telefon: [089/52046420](tel:08952046420)  
E-Mail: [martin.hommer@blasmusikinbayern.de](mailto:martin.hommer@blasmusikinbayern.de)



## Erscheinungsweise:

Die Sonderveröffentlichung »MACH DEIN HOBBY ZUM BERUF! – MUSIKALISCHE BERUFSFELDER« erscheint zur Musikmesse »akustika« 2024 in Nürnberg und wird kostenfrei an Interessierte verteilt. Parallel wird das Magazin in digitaler Form auf der Webseite des Nordbayerischen Musikbundes veröffentlicht.

[www.nmbm.de](http://www.nmbm.de)

## Vertrieb:

Geschäftsstelle Nordbayerischer Musikbund e.V.  
Telefon: [09367/988689-0](tel:09367988689)  
E-Mail: [geschaeftsstelle@nmbm.de](mailto:geschaeftsstelle@nmbm.de)

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck – auch auszugsweise – sowie elektronische Vervielfältigung von Artikeln und Fotos nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

Aus Gründen der Lesbarkeit verzichten wir teilweise auf genderspezifische Schreibweisen. Alle Formulierungen gelten gleichrangig für Personen jeden Geschlechts.